

Keine Steuerbefreiung bei arbeitgeberseitig garantierten Trinkgeldern

Besonders in **serviceorientierten Branchen** wie z.B. im **Gastgewerbe** stellen Trinkgelder eine bedeutsame finanzielle Komponente für die Beschäftigten dar. Dem **Verfassungsgerichtshof** entsprechend erfolgt die Zuwendung der Trinkgelder zwar im Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis, aber letztlich außerhalb desselben. Die Höhe des Trinkgelds hängt typischerweise vom persönlichen Einsatz des Angestellten gegenüber dem Kunden ab. **(Ortsübliche) Trinkgelder** werden zusätzlich zu dem für die Arbeitsleistung geschuldeten Betrag gegeben und sind kein Bestandteil der Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit, weshalb sie auch **nicht** der **Besteuerung** unterliegen.

Der **VwGH** hatte sich in seiner Entscheidung vom 26.1.2012 (GZ 2009/15/0173) mit der Frage auseinanderzusetzen, ob ein monatlich **garantierter Mindestbetrag** an Trinkgeld **steuerfrei** zu behandeln ist. Konkret wurde den Angestellten - sie waren als **Spielleiter** im Rahmen der Vermietung von Kartenspieltischen tätig - monatlich ein **Mindestbetrag** an **Trinkgeld** in Höhe von 500 EUR garantiert, selbst bei Urlaub oder Krankenstand. **Garantierte Einnahmen** entsprechen aber gerade **nicht** den Merkmalen von **Trinkgeld** und können daher **nicht steuerfrei** behandelt werden. Durch die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Sicherstellung des Mindestbezuges von 500 EUR pro Monat und im Gegenzug durch die Aufgabe der Arbeitnehmer, über die laufend von Dritten erhaltenen Beträge („vermeintliche Trinkgelder“) zu **informieren**, wird auch das zweite wichtige **Kriterium** für Trinkgeld - nämlich der **Bezug außerhalb des Dienstverhältnisses** - nicht erfüllt. Diese garantierten Beträge sind **lohnsteuerpflichtig** und lösen beim Dienstgeber auch Dienstgeberbeitrag und Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag aus.